

Wir alle kennen Pinnwände:

- Korkplatten an der Wand, gespickt mit Notizzetteln, Zeitschriften-Ausrissen, Quittungen, Stundenplänen und Adresslisten.
- Das «Schwarze Brett» im Korridor des Personaleingangs, dekoriert mit Weisungen der Direktion, Ermahnungen des Hausmeisters und Ankündigungen des Weihnachtsfestes.
- Ein «Kanban-Board» in Form eines grossen Packpapiers an der Wand des Meetingraums, mit Filzstift in drei Spalten unterteilt – «pendent», «in Bearbeitung», «erledigt» -, beklebt mit Post-it Zetteln.



© WavebreakmediaMicro/
AdobeStock



© Audrey Design/AdobeStock

Digitale Pinnwände für den persönlichen Gebrauch

Worin liegt der Reiz von Pinnwänden?

Menschen lieben Pinnwände, weil sie ihre Notizen, Informationen, Dokumente und Bilder unkompliziert anbringen und beliebig gruppieren können. Pinnwände geben uns die Illusion, dass alles im Blickfeld und damit im Bewusstsein bleibt. Dass nichts übersehen oder vergessen wird. Die Grundregel ist einfach: Solange ein Zettel hängt, ist er aktuell. Ist die Notiz erledigt, nimmt man den Zettel ab. Längst haben Unternehmen die Pinnwand für ihre «agile Unternehmensführung» entdeckt (die Stichworte dazu: «Kanban», «Scrum»). Und im Kielwasser der agilen Unternehmen kamen die dazu passenden Apps auf den Markt: Digitale Pinnwände für Projektorganisation, agiles Management, persönliche Aufgabenlisten und vieles mehr. Gegenüber ihren analogen Vorbildern haben diese digitalen Pinnwände viele Vorteile:

- Die Pinnwand ist mobil und auf jedem Gerät (Laptop, Tablet, Handy) greifbar.

- Aufgaben können mit Terminen, Erinnerungen und teilweise mit Budget versehen werden.
- Starke Funktionen für das Suchen, Organisieren, Markieren und Bearbeiten der «Zettel»
- Die meisten Apps erlauben beliebig viele Pinnwände, teilweise sogar hierarchisch verschachtelt.
- Die gepinnten Karten können nicht nur Text enthalten, sondern zumeist auch Dokumente, Internet-Links, Bilder, Videos, etc.
- Bei manchen Apps kann man Freunde dazu einladen, Kommentare zu hinterlassen, eine Bewertung abzugeben oder zu chatten. Einige bieten auch Umfragen («Voting»).

Die meisten dieser Apps bieten einen kostenlosen Testzugang mit eingeschränkter Funktionalität. Die kostenpflichtigen Versionen der digitalen Pinnwände bewegen sich in einem erschwinglichen Preisbereich von ungefähr 10 Franken pro Monat.

Private Nutzungsmöglichkeiten von digitalen Pinnwänden

Digitale Pinnwände lassen sich nicht nur für die Projektorganisation, sondern auch für allerlei persönliche Zwecke verwenden:

- Übersichtliche Aufgabenlisten
- Notizbrett für Geistesblitze
- Materialsammlung (Recherche) für eine Studienarbeit oder ein Buch
- Motivations-Board mit Weisheiten und Witzen
- Lernwand mit Merkzetteln für Prüfungsvorbereitungen
- Vereins-Pinnwand mit Mitteilungen, Ankündigungen, Diskussionen, usw.
- Planungs-Board für Projekte gemeinsam mit Freunden (Ferienreisen, etc.)
- usw.

Die interessantesten Apps für persönliche Zwecke werden nachfolgend kurz vorgestellt.

Trello

Trello ist der «Platzhirsch» unter den digitalen Pinnwänden. Trello organisiert die Inhalte in drei Ebenen: Ein User kann mehrere Boards anlegen, im Board verschiedene Listen definieren und in jeder Liste beliebig viele Karten pinnen. Die Karten können mit verschiedenen Elementen – wie zum Beispiel Checklisten – angereichert werden. Mit einer grossen Palette von Erweiterungen («Power-Ups») kann der Funktionsumfang erweitert werden. Dazu ist ein kostenpflichtiger Account erforderlich.

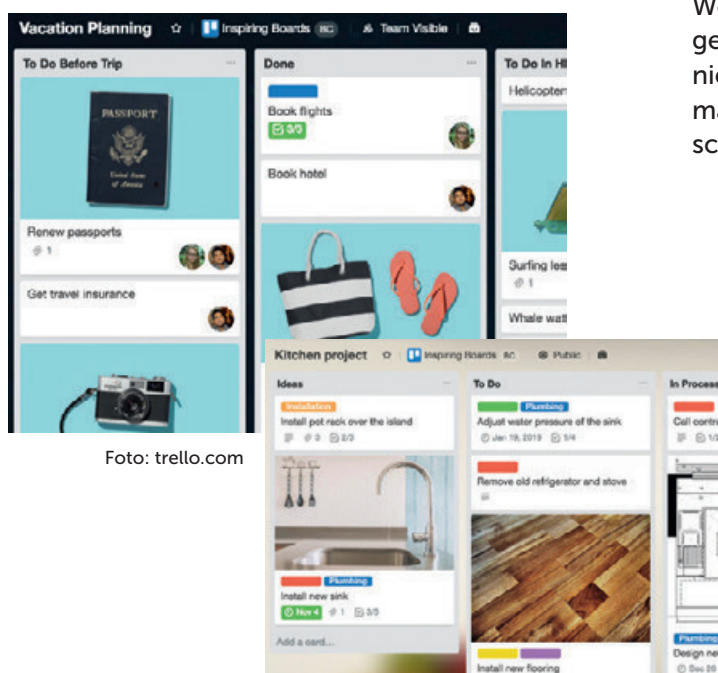


Foto: trello.com

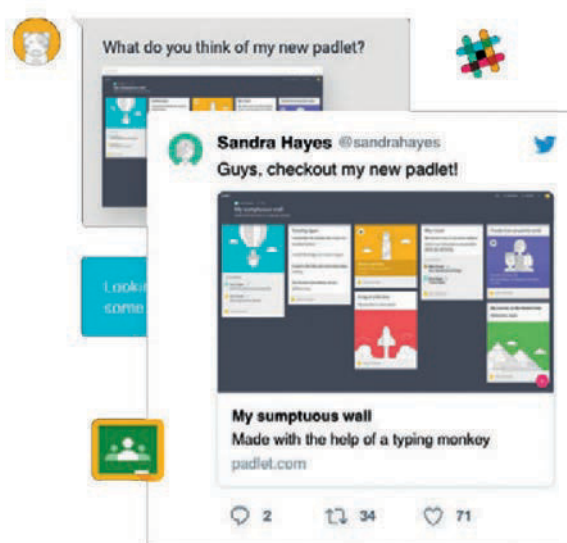


Foto: padlet.com

Padlet

Padlet bietet ein elegantes, durchdachtes Pinboard-System. Die Karten können automatisch in einem Gitter, in Reihen, in einer «Story» (analog der Facebook Timeline) oder sogar als Chat angeordnet werden. Oder beliebig platziert, ergänzt mit Verbindungslinien zwischen den Karten – ideal für Analysen.

Pinnery

Pinnery ist ähnlich organisiert wie Trello. Im Gegensatz zu diesem wird Pinnery in Deutschland gehostet. Besonderheiten sind die Möglichkeit, die Aufgaben mit einem Budget zu versehen, Internet-Präsentationen abzuhalten oder individuelle Felder für die Karten zu definieren.

Noteapp

Wer eine extrem simple Pinnwand sucht, die fast genau gleich wie ihr physisches Vorbild funktioniert, sollte sich Noteapp anschauen. Hier klickt man einfach irgendwo auf die Korkwand und schreibt in den aufpoppenden Zettel hinein.

Fazit

Digitale Pinnwände sind vielseitige, einfach zu bedienende Tools, die in mancher Hinsicht mehr bieten als herkömmliche Notizen-Apps und – teure – Projektplanungs-Programme. Die günstigen Preise machen sie auch für den privaten Gebrauch interessant, sei es für die Zusammenarbeit mit anderen, sei es als persönliches Arbeitsinstrument.

Autor: Jan Strasser